

Fällanden

Antennen-Initiative steht

Die Initiative «Richtlinien für Antennenbauvorhaben» von Henry A. Waldner aus Fällanden ist gültig, schreibt der Gemeinderat Fällanden in seiner Mitteilung. Das haben die formelle und die materielle Prüfung durch den Gemeinderat ergeben. Gemäss den Bestimmungen des Gemeindegesetzes muss die Vorlage der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Diese findet am 17. Juni statt. Der Gemeinderat befürwortet die Initiative und hat bereits erste Schritte zur Planung von Standorten für Mobilfunkantennen in die Wege geleitet. Schon an der November-Gemeindeversammlung hat sich der Gemeinderat auf eine Anfrage hin offen für die Standortregelung von Mobilfunkantennen gezeigt. (bpd)

Uster

Information über Berufsberatung

Die öffentliche Berufsberatung begleitet und berät Erwachsene bei allen Fragen rund um berufliche Veränderung, Laufbahnplanung, Wiedereinstieg oder Umschulung. Seit Einführung der Kostenpflicht ist es für die Kundschaft besonders wichtig zu wissen, welches Beratungsangebot der eigenen Situation am besten gerecht wird und mit welchen Kosten zu rechnen ist.

An den monatlich durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen im Berufsinformationszentrum Uster (Biz) erhalten Interessierte detaillierte Informationen über die Angebote der Einzelberatung wie auch Hinweise auf Kurse und Seminare für Erwachsene und eine Einführung in die Infothek mit deren umfassendem Angebot an Berufsinformationen.

Der nächste dieser Anlässe findet am Donnerstag, 5. Februar, um 18 Uhr im Biz Uster an der Brunnenstrasse 1 statt und dauert rund eine Stunde. Die Leitung haben Marianne Simmler und Regula Finsler, Berufs- und Laufbahnberaterinnen am Biz. Eine Anmeldung ist nicht nötig; Auskunft erhält man unter E-Mail biz.us@berufsberatung.zh.ch. (avu)

Uster

Wanderung ins Küsnachter Tobel

Am Donnerstag, 5. Februar, führt die Pro Senectute die erste Wanderung des neuen Jahres durch. Diese führt auf dem Panoramaweg von Zürich bis Erlenbach.

Die Route: Gestartet wird bei der Endstation des Trams Nr. 11, Rehalp. Der Weg führt beim General-Guisandenkmal vorbei zum idyllischen Rumensee. Weiter geht es zum Schübelbachweiher und dann hinunter ins Küsnachter Tobel, das längste und tiefste Tobel der Pfannenstielkette. Auf fast ebenem Weg streift man das Erlenbacher Tobel bei der Kittenmühle. Dann steigt der Weg zu einer Seitenmoräne, an deren Südhang der Pflugstein liegt, der grösste Findling im Kanton Zürich. Im Restaurant Pflugstein wird auf den Bus Richtung Bahnhof Erlenbach gewartet. Die reine Wanderzeit beträgt 2½ Stunden.

Teilnehmen können alle Personen über sechzig Jahre. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Je nach Wetter sind kleine Wegänderungen möglich, Wanderstöcke sind aber so oder so hilfreich. Es ist keine Anmeldung nötig. Die Gruppe trifft sich auf dem 12.51-Uhr-Zug ab Uster nach Stadelhofen. Der Rückweg wird ab Pflugstein, Erlenbach, um 16.14 Uhr angetreten. Mit Bus und Bahn gehts via Stadelhofen nach Uster, Ankunft um 17.10 Uhr. Für Getränke und eine kleine Zwischenverpflegung müssen die Teilnehmenden selbst sorgen.

Weitere Auskünfte erteilt Wanderleiterin Elisabeth Surbeck-Brugger unter Telefon 044 940 90 96 oder per E-Mail esurbeck@bluewin.ch. (avu)



Will für ein halbes Jahr ans andere Ende der Welt reisen – und erst noch viel Geld dafür bekommen: Gregory Larsen. (Re)

Dübendorf Lebenskünstler Gregory Larsen will «den besten Job der Welt»

Reif für die Luxus-Insel

Sechs Monate ab auf eine australische Insel, dort fast nichts tun – und dafür erst noch über 100 000 Franken kassieren. Tönt verdächtig nach einem luschen Angebot, ist es aber keineswegs.

Till Hiemer

Er war schon Barkeeper, Skiliftbetreiber, Pizzakurier, Einsiedler in den Bergen ohne Strom und Wasser, Feuerwehrmann, Rettungsschwimmer, Krankenpfleger, Handwerker und Regieassistent. Er hat Französisch, Biologie und Zeichensprache studiert. Er ist in Colorado aufgewachsen, hat fast ganz Amerika bereist, strandete in Deutschland am Chiemsee, ehe er via Frankreich in der Westschweiz und schliesslich im letzten Herbst in Dübendorf landete, nicht zuletzt wegen der Liebe, die ihn sogar ungeplant in den Ehehafen führte. Momentan schreibt er einen autobiografisch angehauchten, fiktiven Roman.

Nun ist er reif für die Insel – aber nicht etwa wegen eines Burn-outs: Der

Maler und (Lebens-)Künstler Gregory Larsen (38) hat sich per Video für den «besten Job der Welt beworben» (O-Ton Tourismuszentrale Queensland, ein australischer Teilstaat). Ab Juli erhält eine Person die Chance, ein halbes Jahr lang allein auf der Luxus-Insel Hamilton beim Great Barrier Reef, dem grössten Korallenriff der Welt, zu faulenzeln – und dafür erst noch 130 000 australische Dollar (113 000 Franken) als «Lohn» zu kassieren. Kein Wunder, bewerben sich Tausende für den temporären Traumjob.

Ihr Bewerbungsvideo wurde akzeptiert. Was bedeutet das konkret?

Gregory Larsen: Ich vermute, dass sich das erst auf die formalen Anforderungen bezieht. Es ist wie verlangt in Englisch und eine Minute lang.

Welche Chancen rechnen Sie sich aus? Das weltweite Interesse ist ja riesig.

Gute! Mein Video ist vielleicht nicht so spektakulär, dafür informativ. Zehn der elf Endkandidaten werden ja direkt vom Tourismusbüro bestimmt. Die Wildcard, die von der Internet-Community vergeben wird, bekomme ich wohl nicht. Aber ich habe ein bewegtes Leben hinter mir und viele Erfahrungen. Zudem hatte ich mein Leben lang Glück.

Wie stellen Sie sich den Aufenthalt vor?

Gute Frage. Ich nehme an, es würden eine Art Abenteuerferien. Ausserdem gäbe es sicher einiges zu tun, vor allem Bloggen und Video-Tagebuch-Führen. Das mediale Interesse wäre riesig. Generell würde ich den Trip als Inspiration für meine Kunst betrachten.

Was meint Ihre Frau dazu, dass Sie einfach so für ein halbes Jahr ans andere Ende der Welt abhauen wollen?

Es war sogar ihre Idee, nachdem mich ein Freund darauf aufmerksam gemacht hatte. Natürlich würde es organisatorische Probleme geben, falls ich tatsächlich ausgewählt werden würde, da wir zwei Hunde haben und meine Frau eine Ausbildung zur Fluglotsin macht.

Was hat es mit dem fliegenden Känguru auf sich, das man im Video sieht?

Vor ein paar Jahren ist in Deutschland mal ein Känguru ausgebüxt – und überfahren worden. Da hab ich das Bild «Känguru Himmelfahrt» gemalt. Ich hoffe, es ist hilfreich für die Bewerbung.

Die Bewerbungsfrist für «den besten Job der Welt» läuft noch bis 22. Februar. Informationen gibts auf www.island-reefjob.com. Dort kann man auch für Larsen abstimmen.

Uster



(Bild: Re)

Sportler helfen behinderten Sportlern

Das 36. Senioren- und Veteranen-Hallenturnier der FC Uster Veteranen am Wochenende stand unter dem Motto «Sportler helfen behinderten Sportlern vom Sportclub Insieme Zürcher Oberland». Insgesamt nahmen acht Veteranen- und zwölf Seniorenmannschaften mit über 160 Spielern am Turnier teil. Zwei Teams des Sportclubs Insieme

spielten um die Mittagszeit ein Plauschfussballspiel: Der FC Insieme Zürcher Oberland (unser Bild) unterlag dabei dem starken FC Werkheim United (in roten Shirts) mit fünf Toren. Doch stand bei beiden Mannschaften die Freude am Spiel im Vordergrund. Beide Mannschaften hatten sich seit einigen Wochen auf das Spiel vorbereitet. (Re)

Maur Immer noch zwei Rekurse hängig

Tempo 30 auf der Forch muss warten

Im Maurmer Ortsteil Forch soll flächendeckend Tempo 30 eingeführt werden. Die Umsetzung ist wegen eines Rekursverfahrens immer noch sistiert. Zwei Rekurse sind bereits erledigt.

Im Dezeber 2006 hatte die Maurmer Gemeindeversammlung beschlossen, im Ortsteil Forch flächendeckend Tempo-30-Zonen zu realisieren. Dagegen gab es insgesamt vier Rekurse. Ein Rekurs im Gebiet Wasberg wurde abgelehnt, wie Gemeindeglied Markus Gossweiler auf Anfrage erklärte. Ein zweiter Rekurs an der Eggenbergstrasse wurde zurückgezogen, nachdem eine Einigung erzielt werden konnte.

Noch zwei Rekurse hängig

Nun sind noch zwei Rekurse zur Tägerstrasse hängig, zu denen ein Ent-

Fällanden

Schulpflege gegen Einheitsgemeinde

Die Schulpflege Fällanden hat an ihrer Sitzung gestern Abend beschlossen, die Initiative zur Schaffung einer Einheitsgemeinde in Fällanden abzulehnen. Die von den Initianten angestrebte Einheitsgemeinde sei für die Schulpflege in der Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde nicht das primäre Ziel, hält sie in einer gestern verbreiteten Stellungnahme fest. Die Schulpflege wolle vielmehr den bereits eingeschlagenen Weg mit der Politischen Gemeinde weitergehen. «Der «Fällander Weg» soll das Ziel der Zusammenarbeit sein und nicht die standardisierte Einheitsgemeinde», schreibt die Schulpflege.

Bereits im Jahr 2005, als die Gemeindeordnung revidiert wurde, waren sich Schulpflege und Gemeinderat darin einig, dass, wie der Gemeinderat schrieb, «die Vorteile einer Fusion gering sind», erinnert die Schulpflege. Damals wurde auch erwähnt, dass im Gegensatz zu anderen Gemeinden in Fällanden Schule und Gemeinde bereits eng verbunden seien. Aus Sicht der Schulpflege mache es deshalb wenig Sinn, das Thema «Einheitsgemeinde» schon wieder grundlegend diskutieren zu müssen und andere Formen der Zusammenarbeit ausser Acht zu lassen.

Abstimmung am 17. Mai

Die jüngste Initiative zur Bildung einer Einheitsgemeinde wurde von Dietrich Hunkeler, Präsident der RPK, sowie Maia Ernst, Präsidentin der Grünliberalen Fällanden, eingereicht. Ziel der Initiative ist, die Einheitsgemeinde per Start der Amtsperiode 2014 bis 2018 einzuführen. Die Stimmberechtigten sollen an der Urne darüber abstimmen, ob die Initiative erheblich erklärt werden soll oder nicht. Die Abstimmung ist für den 17. Mai vorgesehen. (avu)

In Kürze

Kafitträff für Vater und Kind

Dübendorf. Spielen, schwatzen, diskutieren, planen: Eine Vätergruppe lädt am Samstag, 7. Februar, zu Kaffee und Gipfeli ein. Mann und Kind trifft sich ab 10 Uhr im Familienzentrum Tatzelwurm an der Wallisellenstrasse 5a. (avu)

Disco-Treff und Bar

Egg. Am Samstag, 7. Februar, findet von 20.30 bis 2 Uhr ein weiteres «Tscheggit-out» für Erwachsene im «Hirschen»-Saal statt. Diverse Discjockeys legen Hits aus den Sechzigern bis heute auf. (avu)

scheid des Bezirksrats Uster abgewartet werden muss. Sie richten sich gegen bauliche Massnahmen und betreffen zum einen die Durchfahrt landwirtschaftlicher Fahrzeuge und zum anderen die Verlegung eines Parkplatzes.

Verzögerung wegen Buslinie 744

Weil die definitive Linienführung des neuen Buskurses 744 noch nicht bekannt war, musste im vergangenen Herbst mit der Rekursantwort abgewartet werden, wie der Gemeinderat mitteilt. Denn es war nicht klar, ob der Bus durch die Tägerstrasse fahren wird oder nicht. Als feststand, dass dies nicht der Fall sein werde, reichte der Gemeinderat Ende September 2008 die Rekursantwort ein und beantragte die Abweisung der Rekurse.

Da die Gemeinde gemäss Gossweiler Tempo 30 auf der Forch als Gesamtpaket umsetzen will, wird mit dem Beginn der Bauarbeiten in allen Gebieten gewartet, bis die Rekursantworten des Bezirksrats eintreffen. (sti)